

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 51	S0170/10	24.06.2010

zum/zur

A0070/10

Interfraktioneller Antrag

Fraktion SPD-Tierschutzpartei-future!, Ratsfraktion CDU/BfM

Bezeichnung

Angebot Kinder- und Jugendarbeit

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	06.07.2010
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	05.08.2010
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	12.08.2010
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	24.08.2010
Gesundheits- und Sozialausschuss	25.08.2010
Jugendhilfeausschuss	26.08.2010
Finanz- und Grundstücksausschuss	08.09.2010
Stadtrat	16.09.2010

Stellungnahme zum Antrag A0070/10 Angebot Kinder- und Jugendarbeit

- 1. Der Oberbürgermeister wird gebeten, zu prüfen, wie im Bereich des Spielplatzes SP061 Hegelstraße/Leibnitzstraße ein Angebot der Kinder- und Jugendarbeit etabliert werden kann, das im Schwerpunkt eine Betreuung von Jugendlichen und Kindern mit Migrationshintergrund in den Blick nimmt.**

zu 1.: Aus Sicht der Verwaltung lässt sich am Standort eines Spielplatzes kein Angebot der Kinder- und Jugendarbeit etablieren, das bedarfsentsprechend auf die Problemlagen von Migrantenkindern und -jugendlichen eingeht und diese gezielt bearbeitet.

Die allgemeine Situation von Kindern und Jugendlichen ist viel herausfordernder als die Etablierung eines Angebotes der Kinder- und Jugendarbeit, das mit Schwerpunkt eine Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Blick nimmt, die eine Lösung des Problems bieten könnte. Bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund ist insbesondere die Zielgruppe der Jugendlichen ab einem Alter von 13/14 Jahren in den Blick zu nehmen. Diese jungen Menschen werden auf Spielplätzen nicht mehr erreicht.

Die Problemlagen der Kinder- und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind vielschichtig, sie reichen von Sprachproblemen bis zu fehlenden Schlüsselqualifikationen. Hier muss angesetzt werden, um einen Schulabschluss und einen Ausbildungsbeginn zu ermöglichen. Es sind also nicht nur Angebote der Jugendarbeit erforderlich, sondern auch ganz spezielle Angebote der Jugendsozialarbeit mit einem stadtweiten Anspruch.

Bei der Aufgabe des Standorts "Werder" würde eine sich abzeichnende Annahme der Einrichtung zu einem Rückzug dieser Jugendlichen führen. Auf dem Hintergrund der schweren Erreichbarkeit dieser Zielgruppe durch sozialarbeiterische Angebote ist das nicht vertretbar.

Das Modellprojekt Werder will u. a. die kultur- und ethnizitätsübergreifende Zusammenarbeit in der Sozialregion beispielhaft fördern und den Kindern und Jugendlichen kulturelle sowie freizeitpädagogische Angebote machen. Das Modellprojek Werder ist eine neue Maßnahme integrierter Sozialarbeit, die weiter erprobt werden sollte. Da sich bereits nach kurzer Zeit Erfolge zeigen, werden die anderen Kinder und Jugendhäuser unabhängig der Trägerschaften bei entsprechend vorhandenen personellen und räumlichen Rahmenbedingungen von den Erfahrungen profitieren. Die entstandene Kooperationspartnerschaft zwischen großen Organisationen der Migrationsozialarbeit und den Migrantenselbstorganisationen zur Umsetzung der Maßnahme gibt Anlass zu Zuversicht auf nachhaltige gelingende Integrationsarbeit.

Tendenziell ist eine Häufung von Familien mit Migrationshintergrund um die Sozialräume Hasselbachplatz, Hegelstraße/Leibnitzstraße zu beobachten. Aus Sicht des Ausländerbeauftragten und Integrationskoordinator der Stadt ist es nicht angeraten diese Tendenz durch Initiierung von Betreuungsstrukturen für Migranten zu verstärken. Auch im Rahmen des 1. Planungsschrittes der Jugendhilfeplanung § 11 SGB VIII wurde bereits ein besonderer Bedarf an Angeboten für MigratInnen im betroffenen Sozialraum festgestellt. Mit der Forderung zu einer verstärkten konzeptionellen und pädagogischen Betreuung von Spielplätzen wären auch personelle und finanzielle Ressourcen zu betrachten.

Die Konzentration von Migranten auf einen Stadtteil beinhaltet die Tendenz zu Segregation und Ghettobildung. Die Versorgungsstrukturen müssen demzufolge dezentral und möglichst heterogen organisiert und ausgestattet werden. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sollten dann in die Arbeit der Stadteilmanagerinnen und Stadteilmanager mit einbezogen werden.

- 2. Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung auf dem Werder soll als städtische Einrichtung möglichst zum 30.06.2010 und spätestens zum 31.12.2010 geschlossen werden. Der Verkauf des Grundstückes der KJFE Werder ist zu forcieren. Dabei soll mit einem potentiellen Erwerber versucht werden, zu vereinbaren, den Spielplatz der KJFE als öffentlich zugänglichen Spielplatz zu erhalten. Es ist zu prüfen, wie eine Verbindung mit dem angrenzenden, derzeit durch einen Zaun voneinander getrennten Spielplatz (Kleinkind und Freifläche SO043) vorgenommen werden kann. Die Verkaufserlöse hieraus sollen für die Renovierung bzw. Sanierung von Magdeburg KJFEs eingesetzt werden.**

zu 2.:

Die Arbeit des Jugendamtes und der einbezogenen freien Träger steht in Übereinstimmung mit Beschlüssen des Jugendhilfeausschusses und des Stadtrates. Der Stadtrat hat am 25.06.2009 folgenden Beschluss gefasst – Beschluss Nr. 3048-84(IV)09:

„Im Rahmen einer neuen, die Aufgabenfelder der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit berücksichtigenden als auch über diese Aufgabenfelder hinausgehenden Betrachtung sind Überlegungen für eine zukünftige Nutzung des Standortes Liegenschaft Mittelstraße 13 (jetziges KJH Werder) anzustellen. Eine zukünftige mögliche Nutzung könnte sich auch an einer generationsübergreifenden Perspektive orientierten und konzeptionell trägerübergreifend entwickelt werden.“

Dazu soll der Verkauf Liegenschaft Mittelstraße 13 bis zur Vorlage und der Entscheidung für ein neues, sozialen Zwecken dienendes Nutzungskonzept (einschließlich einer entsprechenden Kosten- und Finanzierungsplanung) ausgesetzt werden.“

- Dieser Beschluss wurde im Stadtrat einstimmig gefällt. Die Verwaltung des Jugendamtes befand sich zum Zeitpunkt der Antragstellung des A0070/10 bereits in der Erarbeitung eines Entscheidungsvorschlags, der im Kontext der durch den 2. Planungsschritt abzuschließenden Jugendhilfeplanung steht. Der vorliegende Antrag lässt die geltende Beschlussfassung des Stadtrates unberücksichtigt und versucht an diesem Beschluss des Stadtrates vorbei eine Einzelentscheidung herbeizuführen, die nicht mehr im Zusammenhang mit der Jugendhilfeplanung steht.
- Die Verwaltung hat den Stadtrat und den Jugendhilfeausschuss auf der Basis dieses Stadtratsbeschlusses mit zwei Informationen der I0296 vom 23.10.2009 und der I0334/09 vom 15.12.2009 über die Entwicklung des Kinder- und Jugendhauses Werder auf dem Laufenden gehalten und deutlich gemacht, dass sie den Stadtratsbeschluss ernst nimmt.
- Die Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt Magdeburg schätzt ein, dass in beispielhafter Kooperation der Verwaltung mit freien Trägern der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, der ARGE, der Seniorenvertretung, dem Koordinator für Integration und Zuwanderung sowie weiteren Vereinen und Verbänden der o.g. Beschlussempfehlung entsprochen wurde.
- Neben der konzeptionellen Neuausrichtung ist jedoch auch der bauliche Zustand der Einrichtung zu berücksichtigen. Auch hier wurden bereits einige Räume neu hergerichtet bzw. umgestaltet. Mit der Information I0334/09 wird darauf verwiesen, dass dem Stadtrat zur weiteren Entscheidungsfindung ein Nachweis sowohl zur Tragfähigkeit des erprobten Konzepts als auch zum Sanierungsaufwand und den damit verbundenen Kosten vorgelegt wird.

I. Entwicklung seit August 2009

Im August 2009 hat das neu konstituierte Team des KJH Werder seine Arbeit aufgenommen. Es wurde zunächst an das angeknüpft, was an Angeboten, Zielgruppen, Kontakten, Ausstattung usw. vorgefunden wurde. Zeitgleich wurde aber auch an neuen und anderen Angeboten für weitere Zielgruppen gearbeitet. Dabei konnten Partner für die Realisierung des neuen Konzeptes gefunden werden. Parallel dazu wurden mit der Unterstützung von Firmen, der ARGE, der AQB, des Tagelöhnerprojektes und weiteren Helfern Renovierungsarbeiten im Haus durchgeführt und zu einem vorläufigen Ergebnis gebracht. (Foyer und Treppenaufgang, Spielzimmer, Café, Jugendraum, Brennraum u.v.m.)

Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Familienhaus Magdeburg e.V. wird seit März 2010 ein Monatsprogramm der Einrichtung erstellt und im Einzugsgebiet Werder – Altstadt und weiteren zentralen Anlaufstellen für interessiertes Publikum verteilt.

Mit dem Partner Draufgesetzt e. V. wurde eine neue Homepage erarbeitet, die seit Mai im Netz steht und ab Juni funktionsgerecht ausgestattet sein wird. (www.villa-werder.de)

Kooperationsvereinbarungen wurden mit dem genannten Draufgesetzt e.V., dem Moreno Keiko Shotokan Ryu Magdeburg e.V. und der Magdeburger Urania vorbereitet. Mit weiteren interessierten Partnern, wie etwa dem PAKK e.V. oder dem Deutschen Familienverband werden in Abstimmung mit dem Beigeordneten V Gespräche über eine mögliche Kooperation geführt.

II. Frequentierung

In 2010 konnten an fast 100 Öffnungstagen über 8.000 Nutzer/-innen im Werder zu einer Vielzahl von Angeboten begrüßt werden. Im Vergleich zum Vorjahr 2008 waren es 4.500 Nutzer/-innen.

➤ Der von Kindern und Familien gut angenommene Spielplatz auf dem Gelände des Kinder- und Jugendhauses „Werder“ hat Bestand und steht nicht in Frage. Das müsste bei einer Veräußerung der Liegenschaft berücksichtigt werden.

➤ **Fazit:**

Eine Schließung des Kinder- und Jugendhauses „Werder“ mit dem ressort-, träger- und zielgruppenübergreifenden Ansatz, wie er vom Stadtrat erst im Mai 2010 mit der DS0080/10 beschlossen wurde ist aus Sicht der Verwaltung des Jugendamtes nicht wünschenswert. Die Entscheidung obliegt dem Stadtrat.

Innerhalb des letzten ¾ Jahres hat sich eine konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Trägern etabliert, die das umfassende Konzept, das modellhaft für weitere Kinder- und Jugendhäuser der Landeshauptstadt Magdeburg entwickelt wird, für ihre Einrichtungen adaptieren sollen. Nach der konzeptionellen Umprofilierung und Neuorientierung, die viele Träger und Zielgruppen in dieses Haus geholt hat, wäre ein Beschluss zur Schließung des Hauses unangemessen.

Das Profil des Kinder- und Jugendhauses Werder unterscheidet sich außerdem substantiell von dem in der Nähe liegenden Haus Mutter Teresa der Caritas, so dass von einer Doppelung von Angeboten nicht die Rede sein kann.

Brüning

Anlagen

Anlage 1 – SN des Ausländerbeauftragten der LH MD zum Antrag A0070/10 vom 21.05.2010

Anlage 2 – SN der Kinderbeauftragten der LH MD zum A0070/10 vom 26.05.2010

Anlage 3 – Grundzüge des sich in der Entwicklung befindlichen Konzeptes des KJH Werder

Anlage 4 – Übersicht Angebote im KJH Werder